



Gelingensbedingungen für Inklusion in Schulen

Wir setzen uns für ein gemeinsames Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung ein. Deshalb fordern wir die volle Umsetzung des Grundgesetzes und der UN-Konvention. Es geht um die gemeinsame Erziehung und Unterrichtung

- im örtlichen Kindergarten
 - in der Grundschule
 - in der weiterführenden Schule
 - in der beruflichen Ausbildung
- und darüber hinaus
- um die gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben und um selbstbestimmte Wohnformen
 - um die Freizeitgestaltung
 - und die generelle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Um die Ziele vor Ort, speziell in den Schulen, umsetzen zu können, setzt sich der Kinderschutzbund KV Warendorf e.V. und die Elterninitiative „Inklusion im Kreis Warendorf“ für folgende Maßnahmen ein:

1. Allgemein

- a. Inklusion muss in das Bewusstsein Aller rücken
 - i. Öffentlichkeitsarbeit
 - ii. Positive Darstellung: Chance und Möglichkeiten, statt zusätzlicher Mehrarbeit
- b. Niederschwellige Angebote zur Hospitation, „gelungene Praxis“ vorführen

2. Schule

- a. Wohnortnahe Beschulung
 - i. Welche (Regel-) Schule ist nah und machbar
 - ii. Suche nach dem besten Förderort soll lösungsorientiert geführt werden
 - iii. Nicht jede Schule muss inklusiv arbeiten, Ressourcen können und sollen gebündelt werden
 - iv. eine systemische Ressourcenzuteilung von Sonderpädagogen für die Schulen
- b. Die Klassengröße an Regelschulen muss begrenzt werden
 - i. Kleine Klassen mit höchstens 25 Schüler und Schülerinnen, davon 5 Kinder mit Förderbedarf
 - ii. Möglichkeiten für kleine Lerngruppen sichern

- iii. Durchgängiges Teamteaching mit FörderpädagogInnen (u.a. gesicherte Vertretung im Krankheitsfall)
- iv. Lernmittelfreiheit
- v. SchülerInnenzentrierte Unterrichtsmethoden, Projektarbeit etc.
- vi. Außerschulische Vorhaben
- vii. Materielle und räumliche Ausstattung den Notwendigkeiten angepasst
- viii. Barrierefreie Schulen und entsprechende sanitärer Einrichtungen
- ix. Barrierefreiheit auch bei der Vergabe von Abschlüssen
- x. Kultur des Behaltens entwickeln
- xi. Schulprogramm entwickeln, u.a. Wertschätzender Umgang

3. Lehrkräfte

- a. Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams
 - i. LehrerInnen/ Teamteaching/ FörderpädagogInnen (versch. AnsprechpartnerInnen für die Kinder)
 - ii. Inklusiv arbeitende Schulen müssen über schülerunabhängige Ressourcen verfügen, d.h. die Anzahl der LehrerInnenstellen müssen gesichert sein.
 - iii. Finanzierung und Sicherstellung von Lernbegleitern
 - iv. Beratungsstunden von Sonderpädagogen greifen zu kurz
- b. Regelmäßige und verpflichtende Fortbildungen für PädagogInnen
 - i. Lehreraus- und Fortbildung muss den Anforderungen angepasst werden
 - ii. Intensive Unterstützung für Schulen, die bereits jetzt im GU arbeiten

4. Kinder und Jugendliche

- a. Grundlage der Förderung ist eine genaue Diagnose ohne Festschreibung des Förderbedarfs (Erstellen eines Kompetenzprofils)
 - i. AOSF Verfahren reduzieren, bzw. nur abschaffen, wenn Förderressourcen gesichert sind
 - ii. Durch o.g. Maßnahmen (Multiprofessionelle Teams, kleine Klassen etc.) werden diese überflüssig
 - iii. **Jedes** Kind hat Anspruch auf individuelle Förderung
- b. Individuellen Lernfortschritt der Kinder mit Förderbedarf mit Noten beurteilen
- c. Reibungsloser Übergang von der KiTa in die Schule
- d. Das Thema Inklusion möglichst aktiv bei den Kinder untereinander fördern
- e. Kinder mit Förderschwerpunkt ESE benötigen auch I-Helfer

5. Eltern

- a. Unabhängige Beratungsmöglichkeiten für Eltern

- i. Eine unabhängige Elternberatung bzw. Anregungsstelle für Eltern mit behinderten Kindern zum Thema Schule ohne Eigeninteressen bezgl. Förderort
 - ii. Gleichzeitig offen für alle Eltern: jedes Kind benötigt individuelle Förderung
- b. Beteiligung der Eltern als Experten im Unterricht
- c. Einbeziehung der Eltern in alle Entscheidungen bezüglich der schulischen Entwicklung

6. Verwaltung

- a. Kurzfristige personelle Unterstützung seitens des Schulamtes in besonderen Situationen wünschenswert
- b. Lösungsorientiertes Arbeiten und abwägen aller Möglichkeiten